

Nr. 151
infründiger
ist bereits
orden.
uni 2. Juni
50 26.50
.12 172.12
30 48.98
.88 125.95

Volkszeitung

Nr. 152. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. In den Sonntagen wird die zehnjährige Jubiläumsspecialbeilage „Voll und Zeit“ beigegeben. Abonnement: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.10, jährlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 5.—, jährlich Pl. 50.—. Einzelpreis 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betriauer 109
401, Unt.
Tel. 36-90. Postfachkonto 63.508
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 5.
Autoschreiber des Schriftleiters 22-42.

5. Jahrg.
Anzeigenpreise: Die Nebenspalten Millimeterzelle 10 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzelle 40 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebots 25 Prozent Rabatt. Basiskonkurrenz und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige anzuwenden — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Verleger: in den Redaktionsbüros zur Entgegennahme von Abonnements und Kapiteln: **Alexandrow: W. Ksenz, Parzejewstraße 16; Bialy: D. Schwabe, Stokryna 45; Konstantynow: A. W. Modrow, Plac Wolnosci Nr. 58; Dzierzowski: Amalie-Richter, Bankstr. 308; Gorkow: Julius Walta, Siemkiewicza 8; Lomajshew: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdanow: Anton Winkler, Popzernystr. Nr. 9; Zsigow: Edward Strang, Rynek Kilmistego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Sienkowskiego 20.**

Die Anleihe in Sicht.

Die Obligationen der polnischen Anleihe sollen auf allen Börsen gehandelt werden.

Wie berichtet, fand in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag eine zweistündige Konferenz im Belvedere statt, auf der über die Anleihefrage beraten wurde. Nach der Konferenz begab sich Vizeministerpräsident Bartel nach dem Ministerpräsidium, wo bis 4 Uhr früh verhandelt wurde. An dieser Konferenz nahmen außer dem Finanzminister auch Vertreter amerikanischer Banken teil.

Während des gestrigen Tages wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Wie Ihr Korrespondent aus gutunterrichteter Quelle erfährt, stehen die Verhandlungen günstig, so daß mit der Unterzeichnung des Anleihevertrages in der Zeit vom 7. bis 10. Juni zu rechnen ist. Gegenwärtig wird hauptsächlich über die Formalitäten verhandelt, die im Zusammenhange mit der Unterbringung der Anleiheemission auf den ausländischen Börsen stehen. Aus Rücksicht auf die Verschiedenheit der Börsen wird der Emissionskurs der Anleihe auch verschieden sein. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß dem Konsortium, das die Anleihe gewährt, sich auch die Guaranty Trust Company angeschlossen hat. Auf diese Weise wird der Anleihevertrag von den vier größten amerikanischen Privatbanken unterzeichnet sein.

Vom Ministerrat.

Gestern nachmittag fand eine Sitzung des Ministerrats statt. Den Vorsitz führte Vizeministerpräsident Bartel. Es wurde eine Reihe von Projekten beschlossen, u. a. das Projekt betreffs Organisierung von Industrie- und Handelskammern.

Die Knebelung der Presse.

Gestern wurde in Warschau die Verfügung des Innenministers betreffs der Beaufsichtigung der Presse bekannt gegeben. Nach der Verfügung liegt die Beaufsichtigung ob: in Warschau und Lodz den Regierungskommissariaten, in Krakau, Lemberg, Kattowitz, Königsbrunn und Bielski den Polizeidirektoren, in Posen, Bromberg, Gnesen, Hohensalza, Thorn und Graudenz den Stadtpräsidenten.

Pilsudski und der Terror in Oberschlesien.

Das Telegramm, das die deutschen Abgeordneten der Wojewodschaft Oberschlesien an den Ministerpräsidenten Pilsudski geschickt haben, hat jetzt eine merkwürdige Antwort gefunden. Pilsudski, offenbar vom Wojewoden Grabinski bei dessen Aufenthalt in Warschau informiert, geht auf die Beschwörungen der Deutschen nicht ein, sondern verweist sie an den Innenminister mit der Begründung, daß er selbst nicht zuständig sei.

Die Untersuchungskommission des Oberschlesischen Sejm.

Im Oberschlesischen Sejm wurde ein Antrag angenommen, eine Siebener-Kommission zwecks Untersuchung der Terrorakte zu bilden. Die Fraktionen der P. P. S. und der A. P. R. weigerten sich an

den Sitzungen der Kommission teilzunehmen. Sie begründeten ihr Verhalten damit, daß der Antrag der Chadeja nur als ein Agitationsmittel für Korjanty anzusehen ist. Fürwahr eine sonderbare Begründung!

Zaleski bei Pilsudski.

Außenminister Zaleski wurde gestern im Belvedere vom Marschall Pilsudski in längerer Audienz empfangen. Minister Zaleski berichtete über aktuelle Fragen der auswärtigen Politik.

Das Wahlfieber in Wilna.

Am 20. Juni finden in Wilna die Stadtratwahlen statt. Die Vorwahlstimmung ist einem Wahlfieber gewichen, stehen sich doch zwei Parteien, der Polen und der nationalen Minderheiten gegenüber, von denen jede danach trachtet, als Sieger aus der Wahlschlacht hervorzugehen. Die Polen sind von vornherein bemüht gewesen, jede Zersplitterung zu vermeiden. Und so kam es, daß das Mailager, das anfänglich in zwei Parteien, in die Arbeitspartei (Bartel) und den Schützenverband geschieden war, nicht getrennt aufmarschierten, sondern eine Listenverbindung eingingen. An der Spitze der gemeinsamen Liste steht ein Bruder des Marschalls, Jan Pilsudski, der in Wilna ein Richteramt bekleidet. Außer dieser Pilsudski-Partei beteiligten sich an den Wahlen noch zwei polnische Parteien, u. zw. die P. P. S. und die Enderja. Die Juden sind durch zwei Listen vertreten, die eine schart die bürgerlichen Elemente um sich, während die zweite vom sozialistischen Bund eingereicht wurde.

Ein Pastor verhaftet.

Die politische Polizei hat vorgestern in der Wohnung des evangelischen Pastors Deutschmann in Tarnowiz eine Hausdurchsuchung vorgenommen und ihn hierauf verhaftet, und zwar angeblich wegen Hochverrats. Wie die polnischen Zeitungen berichten, soll ein Briefwechsel zwischen ihm und dem Exkaiser Wilhelm vorgefunden worden sein, außerdem soll die Hausdurchsuchung ergeben haben, daß Pastor Deutschmann Mitglied des Jungdeutschlandbundes sei. Der „Kurjer Codzienny“ scheint der eigentlichen Ursache näher zu kommen, indem er angibt, daß Pastor Deutschmann durch seine Predigten an staatlichen Feiertagen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt habe, insbesondere dadurch, weil er erklärt haben sollte, er spreche „im Auftrage der polnischen Regierung“.

Wie wir erfahren, ist Pastor Deutschmann wieder aus der Haft entlassen worden. Es wird sich bald zeigen, ob an den vorgebrachten Beschuldigungen etwas Wahres ist.

Englische Schiffe in der Ostsee.

Ryflow klagt England an. — Lettland für strikte Neutralität.

Die britische Admiralität veröffentlichte vorgestern das Programm für einen Besuch britischer Seestreitkräfte, bestehend aus einem Kreuzergeschwader, Zerstörern, Unterseebooten und Hilfsschiffen, in der Ostsee zu Anfang Juni. Angekündigt wird der Besuch dänischer, schwedischer und finnischer Häfen, zu denen eventuelle noch estländische und litauische kommen sollen.

In Sowjetrußland empfindet man diese Ankündigung im gegenwärtigen Zeitpunkt als militärische Demonstration gegen Kronstadt und Petersburg. Die russische Presse äußert sich daher sehr nervös und kündigt an, daß Kronstadt aus diesem Anlaß in Verteidigungszustand gesetzt werden wird.

Auch im Plenum des Moskauer Sowjets ging Ryflow, der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, in einer längeren Rede auf diese Flottendemonstration ein. Ueber den englisch-russischen Bruch führte er u. a. aus:

„Im Lichte der internationalen Politik ist der Bruch ein Versuch der englischen Regierung, ihre Lage durch die Provokation eines Krieges zu verbessern, während dessen sie die Rolle eines Führers zu spielen hofft, während die anderen Völker die grobe Arbeit eines Kriegsabenteurers werden leisten müssen und dadurch untergeordnet und geschwächt werden sollen. Noch unlängst hat Chamberlain erklärt, daß der Bruch zwischen England und der Sowjetunion unvermeidlich den Frieden Europas gefährden wird. Der Bruch ist der erste Schritt zum Krieg, und deshalb ist die jetzige internationale politische Lage so reich an ersten Verwicklungen. Der Bruch wird zur

weiteren Verschärfung der allgemein anerkannten Wirtschaftskrise Europas führen. Die Hoffnung Baldwin's, die Handelsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und England auf „amerikanische Art“ ohne diplomatische Beziehungen aufrechtzuerhalten, ist durchaus illusorisch, und Baldwin wird in diesem Punkte baldigst Enttäuschungen erleben müssen.“ Ryflow erklärte in seiner Rede weiter, der Kriegsgefahr werde die Sowjetunion eine unverrückbare Friedenspolitik entgegen setzen. Die letzten Berichte über den Abschluß der Anleihen erwiesen, daß die Note Chamberlains den Sowjetgeldmarkt nicht im geringsten geschädigt habe.

Riga, 3. Juni (AIC). Der lettische Minister Zeelens erklärte Pressevertretern gegenüber, daß der englisch-russische Konflikt die erste Etappe im Kampfe der beiden Mächte um den Einfluß in Asien sei. Das englische Vorgehen beweise, daß die englische Regierung infolge der Entwicklung der Ereignisse in Asien, besonders in China nervös geworden sei. Was die Haltung Lettlands anbelange, so werde die Regierung in diesem Konflikt strikte Neutralität wahren. Diese Erklärung erteilte der Minister den Pressevertretern anlässlich der Unterzeichnung des lettisch-russischen Handelsvertrages.

Warnnachrichten der polnischen Presse

Die gestrige Warschauer Abendpresse titelt wahre Schauermärchen über russische Kriegsvorbereitungen auf. So sollen größere Truppenteile an der rumänischen Grenze zusammengezogen worden sein. Diese Truppenzusammenziehung erfolge deswegen, weil die

französische
räder
Lodzer
ndteile von
nd zu gänzlich
gen erhöht
Firma 464
opol
mer 73
lerwerkstatt.
pe Zgierz
kunden.
6-7 abends
en I. Kram
genheiten
6-8 abends
en in Par
iten und Auf
Mitglieder
Schlicht. Schul
Bücher
n. Hellmann
6-7 abends
en über soziale
Entgegenneh
Lebensbeding
n Parteilange
Aufnahme
lieder und Ju
gelegentlich
Altmann.
Zdanow
unden bei der
der Deutschen
n Arbeitspartei
Mazow. im
Straße Nr. 34
Sfängen:
6-8 abends
Weggi und
a Sachen der
ens
6-8 abends
g Herman und
n in Fragen
arbeiten; Gen
Bücherausgabe
6-8 abends
Jel u. R. Lub
n der Reant
swald Ziele
ngen mit den
dännern a. W
ereständungen.
Stunden
tsgruppe
trium der
A. P.
7 Uhr: Gen.
Frankenst
gelegentlich
J. Richter
und Marten
6 Uhr: Gen.
Arbeitsloste
ten.
8 Uhr: Gen.
Bezirkslist
verteilung.
Mittwoch 6-7
7 Uhr: Gen.
in Par
ntastungen
itarren
eigen
oelerei, auch
ne. Mühl
er J. Hübne
ta 64.

Russen der Ansicht sein, daß auch vom Schwarzen Meere aus ein Angriff Englands erfolgen könne. Auch in der Arim und im Kaukasus sollen Truppenzusammenschließungen stattfinden. Die russische Kriegsindustrie arbeitet bereits fieberhaft, um die Armee mit Kriegsmaterial zu versorgen.

Tschitscherin begibt sich nach Berlin.

Berlin, 3. Juni (Pat). Volkstommislar Tschitscherin hat seine Kur in Frankfurt a. M. bereits beendet und trifft am 8. Juni in Berlin ein. Der russische Gesandte in Berlin, Krestinski, wird ein Festessen veranstalten, an dem auch Außenminister Stresemann teilnehmen wird. Trotz der offiziellen Dementis wird erwartet, daß auf diesem Festessen auch eine Begegnung zwischen Tschitscherin und Reichskanzler Dr. Marx erfolgen wird. Krestinski hat bereits Berlin verlassen, um seiner Regierung Bericht zu erstatten. Er wird jedoch bis zum 8. Juni wieder zurück erwartet, bzw. bis zum 11. Juni, an welchem Tage das Festessen stattfinden soll.

Neue Todesurteile in Rußland.

Riga, 3. Juni (AIC). In Riew wurden fünf Mitglieder einer antibolschewistischen Organisation zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Verurteilten waren angeklagt, antibolschewistische Propaganda unter der Bevölkerung betrieben zu haben.

Auflösung der Nationalwacht in Bromberg.

Bromberg, 3. Juni (Pat). Auf Anordnung des Wojewoden von Polen erfolgte die Auflösung der Nationalwacht in Bromberg. Die während der Hausdurchsuchungen gefundenen Flugschriften und Broschüren wurden beschlagnahmt.

Eine neue Unterschlagungsaffäre.

Die Behörden sind in den letzten Tagen großen Unterschlagungen in der Chexanower Lokomotivfabrik auf die Spur gekommen. Die Direktion dieser Fabrik hat vor einigen Jahren einen langfristigen Vertrag mit dem Eisenbahnministerium auf Lieferung von Lokomotiven abgeschlossen. Die einzelnen Maschinenbestandteile wurden jedoch aus dem Ausland eingeführt, und zwar auch solche, deren Einfuhr verboten war, und zwar mit Hilfe von falschen Zolldeklarationen. Die Maschinenteile wurden nämlich als Rohfabrikat deklariert, so daß der Staat pro 100 Kilogramm Material einen Schaden von 114 Sloth hatte. Unter anderem wurden von der Wiener Firma „Steg“ (Staatseisenbahngesellschaft Wien) im Laufe der letzten Wochen Lokomotivräder eingeführt, an denen der Staatsfiskus 15859 Sloth verloren hatte. Die Höhe der Unterschlagungen läßt sich noch nicht genau angeben, doch soll sie mehrere Millionen Sloth betragen.

Die „Rota“ in Danzig.

Danzig, 3. Juni (AIC). Auf einem Fest der polnischen Kolonie wurde das Singen der „Rota“ von der Polizei verboten. Der polnische Abgeordnete Moczynski protestierte im Volkstage gegen den Eingriff der Polizei. Er begründete den Protest damit, daß die

„Rota“ nichts Beleidigendes für Danzig enthalte. Fürwahr eine sehr schlechte Begründung, wenn man bedenkt, daß die „Rota“ die wunderschöne Stelle enthält: „Nie będzie Niemiec pluł nam w twarz i dzieci nam germanit.“

Scharfmacherpolitik.

Berlin, 3. Juni (AIC). Die halbhoßjüde „Tägliche Rundschau“ meldet, daß der angesagte Besuch polnischer Parlamentarier in Deutschland nicht erfolgen werde. Die Einladung an die polnischen Parlamentarier haben bekanntlich hervorragende deutsche Politiker unterzeichnet. Ebenso könne vorläufig keine Rede von einer Reise deutscher Parlamentarier nach Polen sein. Beide Visiten wurden auf unbestimmte Zeit verlegt, und dies deswegen, weil sowohl deutsche als auch polnische Kreise sich dahin ausgesprochen haben, daß die Besuche im gegenwärtigen Moment nicht aktuell sein. So weit das deutsche Blatt. Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, von welcher großer Bedeutung solche

Die Pfingst-Nummer

der „Kobler Volkszeitung“ erscheint in bedeutend verstärktem Umfange und größerer Auflage bereits

heute

in den Nachmittagsstunden. Da die Pfingst-Nummer der „Kobler Volkszeitung“ drei Tage ausliegen wird, versprechen

Anzeigen

den besten Erfolg. Anzeigen werden noch heute für die Pfingstnummer bis 12 Uhr mittags entgegengenommen. Die Geschäftsstelle ist heute bis 6 Uhr abends geöffnet.

parlamentarisch Visiten für die Entwicklung der gutnachbarlichen Beziehungen der beiden großen Völker sein würden. Die Scharfmacher in Deutschland und Polen haben sich jedoch stärker als die pazifistischen Kreise erwiesen.

Ehrung Matteottis.

Paris, 3. Juni (AIC). Die in Frankreich lebenden italienischen Emigranten beabsichtigen am 10. Juni in Paris eine große Feier zu Ehren von Matteotti zu veranstalten, der von Mussolinis Schergen ermordet wurde. An der Spitze des Komitees steht der bekannte Sozialistenführer Turatti.

Die verbotene Königskrise.

Nach Meldungen aus Bukarest wurden am Donnerstag alle Zeitungen der rumänischen Hauptstadt beschlagnahmt, weil sie Berichte über die Regierungskrise gebracht hatten. Die Journalisten wurden zum Innenminister berufen, wo ihnen erklärt wurde, daß die Regierung keinerlei Besprechung der Krise in der Presse dulden werde. Es konnte nicht bestritten werden, daß schwere Gegensätze zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten bestehen.

Rücktritt der rumänischen Regierung.

Paris, 3. Juni (Pat). Havas meldet aus Bukarest, daß General Averescu das Rücktrittsgesuch des Kabinetts dem König überreicht hat. Der König hat die Dimission angenommen.

Internationale Tagung der Weltkriegsteilnehmer.

Paris, 3. Juni (Pat). Marcel Harald, Deputierter der Stadt Paris und Vorsitzender der Vereingung der Kriegsteilnehmer aller Länder, die gegen Deutschland gekämpft haben, hielt in Luxemburg eine Konferenz mit Vertretern der Kriegsteilnehmer Deutschlands und Oesterreichs ab, um mit ihnen Fragen zu besprechen, die die Tagung der Kriegsteilnehmer betreffen, die am 9. und 10. Juli in Luxemburg stattfinden und zu der auch Vertreter der deutschen und österreichischen Kriegsteilnehmer eingeladen werden sollen.

Kampf gegen Poincare.

Paris, 3. Juni (Pat). In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer richtete der Radikalsocialist Houlin scharfe Angriffe gegen Poincare, dessen Finanzpolitik Agitationsstoff für die Kommunisten liefere. Houlin wurde in seinen Ausführungen durch Zurufe der Rechten und der Kommunisten unterbrochen. Es kam dabei zu stürmischen Szenen, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergriff Poincare das Wort, um seine Politik zu verteidigen. Die Rede ging jedoch im allgemeinen Tumult unter.

Tagesneuigkeiten.

Der Kampf mit der Arbeitslosigkeit. Zu dieser gestern von uns gebrachten Notiz des Büros erklärt Vizestadtpräsident Wojewudski in einem Schreiben an uns, daß die Saisonarbeiten in diesem Jahre in einem größeren Maßstabe als im vorigen Jahre geführt werden und daß der Magistrat erst jetzt mit der Wirtschaftsbank um die Aufnahme einer Anleihe verhandelt, so daß das Ergebnis dieser Verhandlungen noch nicht bekannt sein kann.

Die Arbeiter der Fabrik von J. Richter hielten gestern eine Versammlung ab, in der einstimmig folgende Entschlieung angenommen wurde:

Angeichts der Unnachgiebigkeit der Verwaltung der Fabrik von Barcinski in Sachen der Bezahlung der den englischen Sonnabend erachten es die Arbeiter der Firma J. Richter als ihre Pflicht, den Streikenden in moralischer und materieller Beziehung zu Hilfe zu kommen. Sie verpflichten sich zur Zahlung von 20 Groschen wöchentlich zugunsten der Streikenden für die Dauer der Streikzeit gleichzeitig appellieren die Versammelten an alle Arbeiter von Lodz, ihrerseits den bei Barcinski Streikenden zu helfen, da der Kampf der Arbeiter von Barcinski der Kampf des gesamten arbeitenden Lodz ist.

Wojewode Jaszczyk hat sich heut früh nach Warschau begeben, um persönlich bei den zuständigen Stellen betreffs des Konflikts wegen des englischen Sonnabends vorzusprechen.

Liebe kleine Rimoloo.

Roman von Otfried von Hanstein.

(44. Fortsetzung.)

Sie lächelte und weinete sie lächelte mich und streichelte meine Hand. Sie hing an meiner Brust und mein Herz war so voll.

„Ich wäre gestorben, hättest Du mich hiergelassen —“

Sie stotzte, dann fuhr sie fort:

„Ich bin ihnen schon so fremd. Ich bin ja schon eine ganz andere durch Dich. Ich bin ja nur noch ein Teil von Dir, ich wäre gestorben.“

Wieder lächelte ich sie und pechete sie an mich. Fühlte das starke Schlagen ihres Herzens an meiner Brust und war glücklich. Glücklich und dabei feierlich zu Sinn. Glücklich und stolz. Glücklich und voller Verantwortung. Hilflos und zart hing sie an meinem Halse. In dieser Stunde wiederholte ich mir das Gelübde, das ich in jener Nacht getan, als sie mein wurde.

„Ich will Dich nie verlassen! Ich will nie aufhören, Dich zu lieben. Nein, Rimoloo, Du zarte Biäte, ich will Dich niemals zerbrechen.“

Wir saßen auf. Der alte Häupling stand vor uns. In seinen Augen lag Güte und um seinen Mund ein Lächeln.

„Ich sehe, die kleine Taube meines Volkes wird mit dem weißen Adler hinausflattern in die Ferne.“

Ich richtete mich auf.

„Rimoloo ist mein Weib. Sie soll es auch nach den Gesetzen der Weihen werden, das Schwöre ich ihr vor Dir. Bitte, Rimoloo, sage dem Weihen Bären, was ich sprach.“

Es war selbst über meine Worte und meinen Ernst befangen und dolmetschte dem Häupling. Dieser nickte ernst und zustimmend.

„Ta wmoats hat Deinen Schwur gehört.“

„Sie morgen bleibt Ihr des Weihen Bären Gäste.“
Am nächsten Morgen fiel wieder der Schnee, aber der Himmel war klar. Wir schieden von den Indianern. Wir hatten einen Teil unserer Fische gegen geräucheretes Bärenfleisch eingetauscht. In meiner Tasche trug ich die silberne Uhr, die der Professor einst dem Vater des Weihen Bären geschenkt hatte, dafür hatte ich ihm die Statue des Tezontipoca gegeben. Ich sah eine ähnliche in Paeblo. Nicht umsonst wohnen die Indianer in den Steinhäusern der alten Tolteken.

Der Morgen kam. Der klare Schwebmorgen. Ein seltsamer, janzender Schrei schredte uns vom Lager. Die jungen Männer des Stammes hatten das Paeblo verlassen und rann er laut janzend und die Spiere schwingend der jungen Sonne entgegen.

„Was ist? Droht ein Kampf?“

Rimoloo kannte den Brauch.

„Sie saßen an jedem Morgen in der jungen Sonne den Gott, der sie erlösen soll aus dem Elend und ihnen die alte Nacht wiedergeben.“

Wir schritten zu unserem Kahn. Mich faßte Angst um das Gold. Ich hatte es vergessen und unbewacht gelassen. Niemand hatte den Kahn berührt. Ich freute mich, daß ich Rimoloo nichts von meinem Argwohn gesagt hatte.

Wir fahren Stromad. Vier Tage, hatte der Alte gelogt, würden die Berge uns noch begleiten. Jetzt stand er am Ufer und schaute uns nach. Rimoloo war an mich geschmiegt. Noch einmal fragte ich sie:

„Wirst Du es niemals bereuen, daß Du mir folgst?“

„Nein! Nein!“

Aber stummend blickte sie zurück und konnte das Auge nicht wenden, so lange der Strand noch zu sehen. Sie war mich gestimmt. Sie wußte, daß sie ihre Heimat nun für immer verlassen hatte. Sie ließte auf und trat zu mir, der ich am Steuer saß. Sie laiet im Kahn und legte ihr Haupt in meinen Schoß.

„Nun bin ich ganz Dein! Nun habe ich nichts mehr auf der ganzen, weiten Welt als nur Dich!“
Welche unendliche Fälle von Liebe lag in diesen Augen.

Ich dachte an Maud. Ich dachte daran, daß ich den Schwur zu lösen im Begriffe stand. Daß ich das Paeblo, das sie begehrt hatte, die Uhr der Professors, in meiner Tasche trug. Ich machte eine zornige Bewegung und Rimoloo eisbraß.

„Was ist Dir, Lieber?“

„Ich dachte an jemand, den ich einstmals zu lieben glaubte und den ich jetzt nur verachte.“

„Ein weisses Mädchen?“

„Ein weisses Mädchen, das nicht wert ist, meiner kleinen Rimoloo die Fäße zu küssen!“

Vier Tage fahren wir noch durch die enge Gasse der furchtbaren Berge, dann wurden sie niedriger. Auf beiden Seiten sahen wir dampfende Schlote, aber es waren keine Schornsteine, sondern brodelnde Geiser.

Unsere Vorräte gingen zu Ende. Da e-blickten wir vor uns den Mount Wash. Hier war ich schon einmal gewesen, damals, als ich mit Maud und ihren Eltern nach dem Fort Williams reiste. Wir fuhren weiter Stromad.

Yama!

Die Eisenbahn rollte vorüber. Hätte ich gewollt, ich hätte in einigen Stunden in San Franzisko sein können. Ich tat es nicht. Ich hielt mich nicht auf. Verloren nur eilte ich in die Stadt und verkaufte einen meiner Goldbarren. Wachte wohl, daß mir argwöhnische Blicke folgten. Ich nahm, was mir der Geldwechsler bot.

Was tat es, daß er mich betrog?

Ich eilte zur Post und sandte die Hälfte des Geldes, das ich bekommen, und es waren trotz des Betruges zehntausend Dollar, an meinen Vater. Nicht unter meinem Namen, sondern ohne Absender.

(Fortsetzung folgt.)

erung.
et aus Bu-
gefuhr des
König hat

ffriegs-

ld, Depu-
er Vereint-
die gegen
nburg eine
ier Deusch-
Tragen zu
nehmer be-
burg statt-
deutschen
den wer-

en Sitzung
ifalszialist
en Finanz-
en Liefer-
rch Zurück-
ehen. Es
ie Sitzung
ffnung der
ine Politik
Allgemeinen

Zeit. Zu
Büros. Zu
dem Schrei-
sem Jahre
Jahre ge-
st mit der
leibe ver-
andlungen

Nichter
einstimmig

erwaltung
hlung für
beiter der
itenden in
e zu kom-
20 Gro-
für die
die Ver-
seits den
Rampf der
ten arbei-

früh nach
ständigen
englischen

ich nichts
! in diesen

ab ich das
as Pfand,
in meiner
ung und

zu lieben

st, meiner

Galle der
Auf beiden
aren keine

aditen wir
on einmal
en Eisen
Kromab.

ewollt, ich
n können.
Bestohlen
n meiner
che Blide
ot.

es Geldes,
ges züh-
meinem

folgt.)

Die heute Gestellungspflichtigen. Morgen, Sonntag, und Montag sind die Kommissionen nicht tätig. Heute haben sich vor der Kommission Nr. 1 in der Traugutta 10 die jungen Männer des Jahrganges 1906 zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben O und P. beginnen. Vor der Kommission Nr. 2 in der Jakontna 82 haben heute die jungen Männer des Jahrganges 1906 zu erscheinen, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, Ch, I, J, K, L, Z. beginnen.

Zur Verlegung des Regierungskommissariats. Das Regierungskommissariat trifft bereits Vorbereitungen zur Verlegung seiner Büros nach dem Hause Kilinskastraße 152, in dem sich das Lodzser Polizeikommando befindet. Die neuen Räume werden zur Zeit entsprechend hergerichtet und das Regierungskommissariat dürfte seine Amtstätigkeit bereits am 1. Juli dort aufnehmen. (E)

Der Lodzser Rathausbau. Wie schon berichtet, weist Prof. Przybylski in unserer Stadt und konferierte mit Vertretern des Magistrats und des Stadtrats in der Frage des Baues eines Rathauses, das am Plac Wolnosci, an beiden Ecken der Pomorskastraße errichtet werden soll. Die vorgelegten Baupläne fanden die Billigung der Stadtvertreter und schon in den nächsten Tagen wird mit Prof. Przybylski ein Vertrag abgeschlossen werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist auf Ende August bezw. Anfang September festgesetzt. Die Baukosten einschließlich der Inneneinrichtung dürften sich auf 1.200.000 Zloty belaufen. (E)

Sonderzüge nach Sieradz. In der Zeit vom 4. bis 7. Juni sind Sonderzüge nach Sieradz eingeschaltet worden, um den Feiertagsverkehr reibungsloser zu überwäligen. Die Sonderzüge gehen vom Kaiserhof Bahnhof um 16,40 Uhr ab und treffen in Sieradz um 22,10 Uhr ein.

Pfingsten im Helenenhof. Wie alljährlich so auch in diesem Jahre gibt sich die Lodzser Gesellschaft zu Pfingsten ein Stelldichein im Helenenhof. Der Garten steht in der schönsten Frühlingspracht. Das außerordentlich reiche musikalische Programm sorgt für vorzügliche Unterhaltung. Das Sinfonieorchester steht unter Leitung des Direktors Ryder.

Sturmschäden. Das Gewitter, das vorgestern gegen 10 Uhr abends über unsere Stadt niederging, hatte gute und schlechte Seiten. Teilweise sind erbsengroße Schloßen niedergegangen, die das Getreide streckenweise niederlegten. Ferner hat der große Sturm, der bei Herannahen des Gewitters einsetzte, in den umliegenden Wäldern große Verheerungen angerichtet. Am schlimmsten aber hat er auf der Strecke nach Dorkow gewütet. Dort wurden die Leitungsdrähte der Zufuhrbahn zerrissen, außerdem wurden 16 Leitungssäulen umgeknickt. Die Folge davon war, daß die Zufuhrbahn auf dieser Strecke am Morgen nicht ausfahren konnte. Noch in der Nacht wurden starke Mannschaften zur Behebung der Schäden ausgesandt, die bis gegen Mittag mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren. Erst um 12 Uhr mittags konnte die erste Bahn wieder in Verkehr gebracht werden. Da das Gewitter am Abend einsetzte, konnten die Straßenbahnwagen, die noch im Betrieb waren, nicht einfahren und mußten die Nacht hindurch auf freier Strecke stehen bleiben. — Mehrfache Schäden, wenn auch nicht in diesem Ausmaße, wurden auf der Strecke Lodz—Pabianice angerichtet. Auch auf dieser Strecke mußte gestern der Verkehr längere Zeit ruhen. — Im Fernsprechverkehr wurde die Verbindung mit Posen, Danzig, Thorn, Lichenstau, Sieradz, Opatow, Wloclawek, Plock, Kolo, Katowitz, Jierz, Lowicz und Luszn gestört. Störungssucher sind seit dem frühen Morgen an der Arbeit, die Schäden zu beheben, doch dürften immerhin zwei Tage vergehen, ehe die telephonische Verbindung überall wieder hergestellt sein wird. (i)

Zur Familientragödie in der Gdaniskastraße. Vor einigen Tagen berichteten wir über eine grauen-erregende Familientragödie, die sich in der Gdaniska 85 abspielte. Dort hatte der Hauswächter Wierucki infolge eines Nervenzusammenbruchs und aus Schmerz über den Verlust seiner Gattin, die vor einigen Wochen verstorben ist, seinem 6jährigen Sohn mit einem Rastermesser die Kehle durchschnitten und dann an sich selbst Hand gelegt. Der Schwerverletzte wurde nach dem Pognanischen Spital gebracht, wo er gestern seinen Verletzungen erlag. (R)

Eine Lebensmüde. An der Ecke der 1. Mai-allee und Gdaniska unternahm vorgestern die 18 Jahre alte Prostituierte Leokadia Andrzejczak einen Selbstmordversuch, indem sie ein größeres Quantum Jodtinktur zu sich nahm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie dann nach dem St. Josephs Krankenhaus. (i)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: P. Pawlowski, Petrikauer 307, S. Hamburg, Gluwna Nr. 50, B. Gluchowski, Narutowicza 4, J. Sittkiewicz, Kopernika 26, A. Charemza, Pomorska 10, A. Potasz, Plac Koscielny 10. (R)

Vereine . Veranstaltungen.
Das Gartenfest des Sportvereins „Rapid“. Uns wird geschrieben: Die Vorbereitungen zu dem am ersten Pfingstfeiertage stattfindenden großen Gartenfeste des Sportvereins „Rapid“ sind bereits beendet. Es ist der Vereinsleitung gelungen

einen auf der Durchreise begriffenen abessinischen Dresseur sowie einen hervorragenden Akrobaten für die am Festplatz sich befindende Schaubude zu verpflichten, wodurch das Programm erweitert wird. Wie die beiden Zirkusgrößen versichern, sind die 6 Nummern in Lodz noch nie aufgeführt worden. Die vorzüglich dressierten Wolfshunde und Tauben des Abessiniers Billi Bey sind sehenswert. Desgleichen der in 20 Fuß Höhe ausgeführte amerikanische Luft-Balancier-Tanz des Akrobaten. Zur Pfandlotterie wurden wertvolle Gegenstände gespendet. Als 1. Preis im Scheibeschießen steht ein Silber-Dryd-Schreibzeug aus. Das bengalische Feuerwerk wurde Herrn Willy Ludwig Richter anvertraut. Musikleiter des Blasorchesters ist der Kapellmeister Herr J. Chojnacki.

r. Das Matthäigartenfest. Am Donnerstag abend fand in der Wohnung des Herrn Konsistorialrats Pastor J. Dietrich unter dessen Vorsitz die zweite Sitzung in Angelegenheit der Veranstaltung des diesjährigen großen Gartenfestes zugunsten der St. Matthäikirche statt. Zu dieser Sitzung hatten sich die Vertreter und Vertreterinnen von über 40 verschiedenen Vereinen und Organisationen eingefunden. Nach Verlesung der Niederschrift von der ersten Sitzung und der Aufstellung der Liste der zu der zweiten Sitzung Erschienenen seitens des Schriftführers Herrn Eduard Kaiser wurde zur Wahl des Vollzugsausschusses geschritten. In diesen wurden folgende Herren und Damen gewählt: Franz Stelzig, Hermann Fiedler, Oskar Kahler, Paul Günzel, Friedrich Sinalta, Gustav Behold, Karl Frank, Oswald Kast, Oskar Strohbach, August Friedrich, Reinhold Nehring, Adolf Kitz, Alfons Welt, Karl Bed, Frau Konsistorialrat Holz, Frau

geglichen, doch in den Höhenlagen voll und schön klingt. Auch die kleinen Rollen waren gut besetzt, besonders der Kellner durch Misiwicz. Wiktor Sirota erwies sich als routinierter Dirigent. Er leitete das Stück mit allen seinen Glanzstellen ohne Versager. Die gebotenen Tänze standen auf der Höhe. Es ist zu sagen, daß wir in Lodz schon lange keine so leistungsfähige Operette zu sehen bekommen haben. Es wäre zu wünschen, daß ein stärkerer Besuch sie zum längeren Verbleiben bestimmen möchte. J. A.

Sport.

Krupkat und Sewanow gefährlich gestürzt.
In einem 100-Kilometer-Dauerrennen, das vorgestern auf der Leipziger Radrennbahn stattfand, stürzte der Berliner Rennfahrer Franz Krupkat im 90 Kilometer-Tempo hinter seinem Schrittmacher in einer Kurve so unglücklich, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, einen doppelten Schädelbruch und mehrere Arm- und Beinbrüche. In demselben Rennen stürzte kurze Zeit später außerdem der Berliner Rennfahrer Sewanow und mußte ebenfalls besinnungslos mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.
Krupkat ist wenige Stunden nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem Reiche.

kw. Konstantynow. Sturmschäden. Nach der furchtbaren Hitze, die am Donnerstag herrschte, zog zum Abend ein starkes Gewitter auf. Es entstand ein Sturm, wie er schon seit vielen Jahren hier nicht erlebt wurde. Auf dem großen Ringe warf er eine Giebelwand um, viele Häuser wurden abgedeckt, Fensterscheiben wurden durch den scharfen Luftdruck zertümmert und viele Bäume entwurzelt. Noch größeren Schaden verursachte das Unwetter in Labudzice. Hier wurden vom Sturm 13 Scheunen sowie 4 Wohnhäuser zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

c. Alexandrow. Ungeheure Sturmschäden. Der orkanartige Sturm, der in den Abendstunden des Donnerstag unsere Gegend heimsuchte, hat gewaltige Sachschäden verursacht. Auf den Dörfern sind viele Gebäude eingestürzt, meist Scheunen und Ställe. In einem Falle erschlugen die einstürzenden Mauern und Balken einige Rüh. Große Schäden richtete der Sturm in den Gärten an. Auch die Wälder haben sehr stark gelitten. Bäume, welche die Straßen einfümen und die wie Streichhölzer geknickt wurden, sperrten den Verkehr und mußten zuerst weggeräumt werden. Strichweise fiel auch Hagel, der das Getreide zerschlug. Die Säulen der elektrischen Zufuhrbahn Lodz-Alexandrow sind zum Teil umgestürzt worden, die Leitung unterbrochen, so daß der Verkehr zwischen den beiden Städten in den Morgenstunden unterbunden war. An der Straßenkreuzung in Kalz wurden von den gerissenen Kabeldrähten der elektrischen Bahn einige Pferde getötet. In unserer Stadt selbst ist der Schaden bedeutend. Der Stadtpark gleicht einem Kriegsschauplatz. Mannstarke Äste sind vom Stamm getrennt worden, schwächere Bäume wurden entwurzelt. Auch der Baumbestand des dem Gesangsverein „Polghymnia“ gehörigen Gartens hat stark gelitten. Den größten Sachschaden hat aber der Färbereibesitzer J. Goldberg in der Drobowastraße erfahren. Unter dem Druck des Sturms stürzte der mehr als 20 m hohe Schornstein zusammen, den Kessel verschüttend. Zum Glück sind dabei keine Menschenopfer zu beklagen. Der geschädigte Färbereibesitzer schätzt den Schaden auf viele tausende Zloty. Es müßte eine Untersuchung durchgeführt werden, ob nicht vielleicht das Bauunternehmen schuld an dem Einsturz des Schornsteines ist, indem es zu schwache Fundamente (Grundmauern) unter demselben errichtete. Da genannte Färberei für eine längere Zeit den Betrieb einzustellen gezwungen ist, werden mehrere Arbeiter beschäftigungslos. Doch gedenkt der Besitzer schon in nächster Zeit an die Errichtung eines neuen Schornsteines heranzutreten. — Nun, gerade angenehm fühlt sich der Juni nicht ein! Da große Flächen an Getreide vernichtet wurden, dürfte die Teuerung noch eine Steigerung erfahren. Billig wird nur — Matstrauch sein.

Zgierz. Furchtbares Unwetter in Zgierz und Umgegend. Infolge des Sturmes, wie auch des Hagels, der manchmal fast die Größe von Hühneriern hatte, sind allein in der Stadt viele hundert Fensterscheiben eingeschlagen worden. Dächer wurden abgedeckt und mancherorts große Streden weit geschleudert, wie z. B. ein Stück des Daches der deutschen Volksschule. Der Regen goß in Strömen in die abgedeckten Häuser. Der Fabrikschornstein bei der Fabrik von Uibermann, Dombrowski-Straße 27, wurde vom Sturm auf die Fabrik geworfen und hat einen Teil derselben zertrümmert. Viele Scheunen, Ställe und Aborte sind gänzlich umgeworfen. Elektrische Straßenlampen sind abgerissen. Telephonsäulen sowie die des elektrischen Lichts sind umgeworfen. Schrecklich wütete das entsetzliche Element auch unter den Bäumen. Im Rosciuszko Park liegt eine Menge von Bäumen entweder umgebrochen oder mit den Wurzeln herausgerissen. Dasselbe sieht man in jedem anderen Garten. Fast kein Zaun ist unversehrt geblieben. Sogar ein neugemauerter Zaun bei der Firma Hoch liegt auf der Seite. Zaunteile liegen oft weit vom Standorte entfernt. Selbst Baumriesen, wie die Pappeln bei Poffelt,

Unser neuer Roman

Kopf hoch!

von Ludwig Wolff
beginnt in der
Pfingst-Nummer

Olga Malikow, Fr. Frieda Heller, Frau Rosalie Frank, Fr. Agnes Fiedler, Frau Klara Szynska, Fr. Olga Kreschel, Frau Natalie Tschernischew, Fr. Olga Knothe, Fr. Emma Jüngling und Fr. Ida Jantowka. Diese Gewählten werden die einzelnen Nummern unter sich verteilen. Nach Beratung über verschiedene Angelegenheiten wurde beschlossen, daß die Männerchöre sowohl wie die gemischten Chöre im konzertlichen Teile des Festes in ihren Kostümen erscheinen und sich am Abend durch die Stellung von Pyramiden am Teich auch aktiv beteiligen sollen, die dritte Sitzung am Freitag, den 10. Juni, um 8,30 Uhr abends, und am Mittwoch, den 8. Juni, um 9 Uhr abends eine Sitzung der Vertreter und Vertreterinnen der gemischten und Frauenchöre in derselben Wohnung einzuberufen. (S)

Operettenaufführungen im „Scala“-Theater.

„Księżna Cyrkowska“, Operette in 3 Akten.
„Die Zirkusprinzessin“ ist bei einer früheren Gelegenheit bereits besprochen worden. Es sei für diesmal genug, nochmals zu erwähnen, daß Kalman einer der wenigen modernen Operettenkomponisten ist, die Musik im Leibe haben. Gewiß, auch er neigt der Moderne, der Sezeßion in der Musik zu. Seine Musik bleibt melodisch, wenn sie auch schon ziemlich von der Arie des Strauß abgerückt ist. Er versteht also Maß zu halten, trotz allen Temperaments, welches seinen Operetten eigen ist. Interessant war es Viktoria Kaweckka in der Titelrolle zu hören. Um das große und doch weiche, jugendlich schillernde Organ wird sie wohl heute noch von mancher modernen Operettenberühmtheit beneidet werden. An diesem Gesang hört man sich nicht satt. Das Spiel der Kaweckka ist heute noch so anmutig, daß es uns die mangelnde Beweglichkeit übersehen läßt. Gerade heraus. Sie ist uns lieber die alternde Kaweckka als manche von den Jungen, selbst des guten Genres. Romaniszyn war ein famoser Fürst Basil und wurde von Misiwicz als Adjutant aufs beste sekundiert. Das Sekundopaar der Operette Miß Mabel und Toni Szlumberger hatten durch Sokolowska und Laskowski eine ausgezeichnete Besetzung im Gesang wie im Spiel. Der Partner der Kaweckka Malinowski als Mister X zeichnet sich durch sehr angenehmes Spiel und auch durch einen schönen Tenor aus, der zwar nicht aus-

